

«Frutigländer», 18.06.2019

## «Zahltag» im Suldgraben

**MÜLENEN** Die Suld soll keinen Schaden mehr anrichten, auch wenn es regnet, blitzt und donnert. Die Schutzverbauungen sind fast fertig, deshalb wurden die Spender zur Besichtigung eingeladen – und zur Kasse gebeten.

HANS RUDOLF SCHNEIDER

Sie konnten letzten Freitag sehen, was mit ihrem Geld gebaut wird. Und sie brachten symbolisch auch ihre finanzielle Beteiligung mit. Sie, das sind die privaten freiwilligen Spender, die mit ihren Beiträgen die Gemeinde Aeschi und die Schwellenkorporation Reichenbach beim Hochwasserschutz in Mülönen entlasten.



### BILDERGALERIE

Mehr Bilder der Schutzverbauungen finden Sie unter

[www.frutiglaender.ch/galerie.html](http://www.frutiglaender.ch/galerie.html)

Die Übergabe fand im Suldgraben statt, dort, wo 1100 Kubikmeter Beton und 100 Tonnen Stahl verbaut worden sind. Aeschis Gemeindepräsidentin Jolanda Luginbühl bezeichnete den Anlass denn auch als «wichtigen Zahltag», immerhin wurden Überweisungen von 402000 Franken zugesichert.

### Die Forellen profitieren auch

Das gesamte Bauprojekt kostet 5,6 Millionen Franken. Den Hauptanteil von 4,2 Millionen Franken übernehmen Bund und Kanton. Auch die BLS und die Niesenbahn beteiligen sich am Schutz ihrer Infrastruktur. Nun gehen 190000 Franken von der Mobiliar-Versicherung ein, die so vorsorglich Schäden und damit Kosten abwenden will. 100000 Franken kommen von der kantonalen Gebäudeversicherung mit demselben Argument. Der Ökofonds der

BKW steuert 80000 Franken bei und der kantonale Renaturierungsfonds 32000 Franken. Bei Letzteren ist vor allem der Gedanke zentral, dass nach Abschluss der Bauarbeiten die Seeforellen aus dem Thunersee wieder bis tief in den Suldgraben hineinschwimmen können. Im Endeffekt bleiben der Gemeinde Aeschi Kosten von 280000 und der Schwellenkorporation Reichenbach von 180000 Franken.

### 5000 Lastwagen voll Material

Zu sehen bekamen die Geldgeber eine aufgeweitete Einmündung der Suld in die Kander, die den Abfluss auch grosser Wassermengen von bis zu 50 Kubikmetern pro Sekunde ermöglicht. Drei Brücken an dieser engen Stelle des Tales sind angepasst worden, die vierte mit der Zufahrt Richtung Niesenbahn wurde gar neu gebaut. Sollte einmal mehr Wasser als bei einem 300-jährigen Ereignis aus dem Graben rauschen, kann dieses an zwei Stellen seitlich überlaufen und wird in die Kander weitergeleitet. Die Sohle der Suld wurde für die Fischgängigkeit als Blockrampe ausgebildet, die Ufer erhöht und angepasst.

Der grösste Brocken ist ein Geschiebesammler, hinter dessen Betonmauer bis zu 42000 Kubikmeter Material zurückgehalten werden können. Das entspricht der Ladung von rund 5000 vierachsigen Lastwagen. All diese Details erklärten Marcel Dähler und Bauleiter Christian Wüthrich (Kissling+Zbinden), während im Hintergrund die Bagger der Baufirma Ghelma weiter arbeiteten – denn bis im Herbst soll das Dörfchen Mülönen einen funktionierenden Hochwasserschutz haben.



Planer Marcel Dähler (l.) und Bauleiter Christian Wüthrich erklären die baulichen Schutzmassnahmen vor Ort. Auf dem grossen Bild ist der riesige neue Geschiebesammler von unten gesehen, im Vordergrund das wieder fischgängig gemachte Bachbett. BILDER HSF